

Schweizerische Maturitätsprüfungen	Kandidat/innen-Nr:
Winter 2013 Basel / Zürich	Name / Vorname:

# Geistes- und Sozialwissenschaften

## Grundlagenfach: Einführung in Wirtschaft und Recht

Verfasser: René Roth, Reto Güdel

Dauer: 50 Minuten

Hilfsmittel: Taschenrechner

- Hinweise:
- Schreiben Sie die **Antworten** direkt auf die Aufgabenblätter!
  - Sollten Sie mehr **Platz** als vorgesehen benötigen, benutzen Sie die gegenüberliegende Seite der Aufgabenblätter. Weisen Sie dann deutlich mit einem Pfeil (←) darauf hin.
  - **Heftklammern** bitte nicht lösen.
  - Fassen Sie sich **kurz**, bleiben Sie dabei aber **präzise**!
  - Achten Sie auf eine korrekte **Sprache** und eine ordentliche, übersichtliche Darstellung. Kennzeichnen Sie Resultate klar. **Unlesbares** wird nicht korrigiert und folglich auch nicht bewertet. Widersprüchlich oder zu offen formulierte Antworten ergeben keine Punkte.
  - **Lösungswege** müssen nachvollziehbar sein. Formulieren Sie **Textantworten** in korrektem Deutsch und **begründen** Sie diese. Eine Antwort in Stichworten ist nur möglich, wenn es in der Aufgabenstellung entsprechend erwähnt ist.
  - Die maximal mögliche Punktzahl ist für jede Aufgabe angegeben. Insgesamt können 26 Punkte erreicht werden. Ebenfalls erhalten Sie eine ungefähre Zeitvorgabe (Richtzeit), welche Ihnen die Planung erleichtern soll.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

---

### Für die Korrigierenden

Erreichte Punktzahl .....

Note .....

Visum .....

**Überblick / Planungshilfe**

	Richtzeit	Punkte	leer lassen
1. Betriebswirtschaft und Marketing	10 Min.	5 P.	
2. Kreislaufmodell und Geld	10 Min.	5 P.	_____
3. Konjunktur und aktuelle Krise	15 Min.	8 P.	_____
4. Vertragsarten	5 Min.	3 P.	
5. Eherecht	10 Min.	5 P.	_____
Summe	<u>50 Min.</u>	<u>26 P.</u>	<u>_____</u>

/ 10

**1. Betriebswirtschaft und Marketing**

10 Minuten, 5 Punkte

a) Was versteht man in der Betriebswirtschaft oder im Marketing unter "Umweltsphären"? 2

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

b) Nennen Sie zwei "Stakeholder" einer Unternehmung (Stichworte)! 1

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

c) Erklären Sie den Begriff "Shareholder"! 1

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

- d) "Der Kunde ist König!" fasst gut zusammen, was erfolgreiches Marketing ist. Stimmt das? (Begründen Sie Ihre Antwort kurz.) 1

---

---

---

**2. Kreislaufmodell und Geld**

*10 Minuten, 5 Punkte*

Haushalte erhalten von den Unternehmen Entschädigungen für die Produktionsfaktoren (also z.B. Lohn für geleistete Arbeit), zahlen andererseits Preise für die von den Unternehmen an die Haushalte verkauften Güter.

- a) Nennen Sie neben den Haushalten und den Unternehmungen zwei weitere Akteure des Wirtschaftskreislaufs (Stichworte)! 1

---

---

- b) Wozu brauchen Unternehmen Kredite? Antworten Sie in einem kurzen Satz und erläutern Sie einen guten Grund. 2

---

---

---

---

- c) Stellen Sie sich vor, dass in einem Land durch eine zunehmend positive Zukunftseinschätzung die Haushalte nach und nach mehr Güter kaufen bzw. konsumieren und folglich weniger sparen. Beschreiben Sie, wie sich zwei weitere (andere, als die erwähnten) Geldströme im Wirtschafts-Kreislauf durch die geschilderte Verhaltensänderung des Konsum- und Sparverhaltens ebenfalls ändern bzw. anpassen! 2

1.

---

---

---

2.

---

---

---

**3. Konjunktur und aktuelle Krise**

15 Minuten, 8 Punkte

- a) Banken nehmen Geld von Sparern entgegen und "arbeiten" damit, wie man sagt. – Wie können Banken an Geld, das ihnen Sparer ausleihen, "verdienen"? 2

---

---

---

---

- b) Geld erfüllt in einer Volkswirtschaft drei Funktionen, nennen Sie deren zwei (Stichworte)! 1

---

---

- c) Vervollständigen Sie den nachstehenden Satz: 1  
Herrscht in einer Volkswirtschaft eine hohe Inflation, beeinträchtigt dies die Funktion des  
*Geldes als ...* *, weil ...*

---

---

---

---

- d) Die Schweizerische Nationalbank SNB wehrt sich mit einem Mindestkurs von 1.20 CHF/EUR seit September 2011 gegen einen zu starken Franken. – Weshalb ist ein zu starker Franken für die Schweiz möglicherweise ein Problem? 2

---

---

---

---

- e) Man sagt, es sei ein grosses Risiko, dass die SNB zur Kursstützung grosse Mengen an Euro an den Devisenbörsen kauft. Erklären Sie, welche Folgen solche Devisenkäufe haben und gehen Sie dabei auf das damit verbundene Risiko ein! 2

---

---

---

---



